Nachtrag zur Weihnachtsausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schau» in einem Sinne zu erreichen, dass die schweizerischen Leistungen auf dem Gebiet der angewandten Kunst dem Publikum nahegebracht werden. (Bilder aus Werkstätten, Darstellung der Herstellung bestimmter Gegenstände, Bilder aus Ausstellungen angewandter Kunst, die sich nicht nur auf den Eröffnungsakt beziehen, sondern auch vom Inhalt und vom Zweck der Ausstellung einen Begriff geben.) Der Vertreter des Eidg. Departementes des Innern wird diesen Beschluss der Kommission an die Filmkammer, eventuell auch an die «Schweiz. Wochenschau» weitergeben.

Der nationale Wettbewerb, den die Landwirtschaftsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion veranstalten wird, gab der Kommission Gelegenheit zu wünschen, dass für die vorgesehenen Auszeichnungen (Diplom usw.) Wettbewerbe unter Grafikern vorgesehen werden möchten und dass bei der Beschaffung der vorgesehenen Preise auch Gegenstände von künstlerischem Wert erhoben werden möchten. Durch den Vertreter des Eidg. Departementes des Innern wird diese Anregung bei der Abteilung für Landwirtschaft vertreten werden.

Es wurde beschlossen, die von der Eidg. Kommission für angewandte Kunst in Angriff genommene Aktion zur Schaffung und zum Vertrieb guter schweizerischer Reiseandenken «Bel Ricordo» fortzusetzen. Zu diesem Zweck soll ein besonderer Verein gegründet werden.

Endlich wurden auch Beschlüsse gefasst, die auf eine Reform des Stipendienwesens abzielen. Es soll zwischen Aufmunterungspreisen, eigentlichen Stipendien und Arbeitsbeiträgen besser differenziert werden. Mit den Stipendiaten und den durch Arbeitsbeiträge Unterstützten ist ein engerer Kontakt zu schaffen, der es gestattet, die Entwicklung der Stipendiaten zu verfolgen und die Ergebnisse der gewährten Beiträge kennen zu lernen.

Nachtrag zur Weihnachtsausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich

Die Veranstaltung «1000 Geschenke ausgewählt vom SWB» stellte gute, vorbildliche Gegenstände handwerklicher und industrieller Produktion zusammen, die zum Teil vom Produzenten selber, zum grössten Teil aber von einer Anzahl zürcherischer Wiederverkäufer zur Verfügung gestellt wurden.

Dieser erstmalige Versuch konnte einen grossen Erfolg beim Publikum für sich buchen; er würde aber Rudiment bleiben, wenn nicht von ihm aus Ausstrahlungen zurück zu den Wiederverkäufern zu konstatieren wären, das heisst, wenn durch diese Auswahl nicht ein erhöhtes Interesse für die gezeigten Objekte geschaffen würde.

In diesem Zusammenhang sind als Wiederverkäufer die verschiedensten Arten der Warenvermittlung an das Publikum zu verstehen, die vom kleinen Laden und vom Spezialgeschäft bis zu den Grossorganisationen, wie sie in der Form der Warenhäuser und der Einheitspreisgeschäfte bekannt sind, alle Spielarten umfassen. Möglicherweise ist ein einzelner Geschäftsinhaber für die Tendenzen des SWB leichter zu gewinnen; vom Werkbund aus ist aber naturgemäss ebenfalls ein grosses Interesse für die durch den Warenhaustyp repräsentierten Warenvermittlungsstellen vorhanden. Stehen dort technisch und formell einwandfrei durchgebildete Gegenstände zum Verkauf, so gelingt durch sie eine Beeinflussung der breitesten Konsumentenkreise.

Selbstverständlich gibt es in jedem Geschäft Objekte verschiedener Qualität; die Arbeit des SWB geht aber dahin, im Interesse des Konsumenten möglichst überall dem besten Gegenstand zum Durchbruch zu verhelfen. Für die Weihnachtsausstellung wurde ein Flugblatt herausgegeben; ein darin enthaltener Passus wurde von den Warenhäusern und der «Epa» als Stellungnahme gegen sie aufgefasst; Artikelverfasser und Veranstalter der Ausstellung stehen daher nicht an, die folgende Erklärung abzugeben:

Das Flugblatt «1000 Geschenke ausgewählt vom SWB», das in Verbindung mit der Weihnachtsverkaufsausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich im Dezember 1940 zur Verteilung gelangte, enthielt in dem Artikel: «Gerechter Lohn — gute Qualität» von Nationalrat Dr. Hans Oprecht eine Bemerkung über die «Epa» und die Warenhäuser.

Die Ortsgruppe Zürich des SWB und Nationalrat Oprecht erklären, dass sie an den Warenhäusern als Verkaufsorganisation für Massenkonsumgüter keine Kritik üben wollten. Sollte die im erwähnten Flugblatt enthaltene Bemerkung über die «Epa» und die Warenhäuser als verunglimpfende Aeusserungen aufgefasst worden sein, so stehen die Unterzeichneten nicht an, diese Bemerkungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen.

Ortsgruppe Zürich SWB *Hans Oprecht*

Ausstellung «Die Erfindung Gutenbergs» im Gewerbemuseum Basel

Die sowohl umfassende wie umfangreiche Ausstellung wurde nach einem von Direktor Dr. H. Kienzle aufgestellten Programm gemeinsam mit der Universitätsbibliothek veranstaltet, deren reichhaltige Bestände an Inkunabeln ein wesentliches Merkmal dieser Schau bilden.

Der Einführungsraum will *die geistigen und wirtschaftlichen* sowie *die technischen Voraussetzungen* vergegenwärtigen. Während jene mit der spätmittelalterlichen Stadt gegeben sind, deren Struktur und Getriebe eine Auswahl eindringlicher Abbildungen zeigen, beginnen diese viel früher. Denn schon die ersten Versuche, Schriftzeichen mechanisch zu reproduzieren, Siegel und Stempel, stellen Vorformen der Typographie dar, an assyrischen, griechischen, römischen, mittelalterlichen Beispielen demonstriert. Es ist dabei reizvoll zu verfolgen, wie dieser Gedanke sich allmählich dahin entwickelte, aus verschiedenen Einzelstempeln ganze Sätze zusammenstellen oder — und das führt fast unmittelbar zu Gutenberg — aus auswechselbaren Buchstabenstempeln beliebige Wörter zu bilden. Ein Verfahren, das die Buchbinder anwendeten, um auf Einbände Inschriften einzupressen, das aber auch beim Zeugdruck gebräuchlich war.

Dieser, seit der Spätantike geübt, gehört zugleich der anderen Reihe der die Erfindung Gutenbergs vorbereitenden Faktoren an, der Technik des Druckes als graphischem Verfahren. Hier ist es vor allem der Bildholzschnitt, aus dem durch die Hinzufügung von Texten der Schriftholzschnitt entstand. Nicht nur für Einzelblätter, auch für, allerdings nicht umfangreiche, Bücher hat man im XV. Jahrhundert den Holztafeldruck verwendet, und gerade diese, die Blockbücher, zählen dank der Einheitlichkeit und Individualität von Illu-